



Einheit 4

Reich Gottes und Senfkorn



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

«Geschichtenkanon»

Markus 4, 32 par.

2/2014 | Wege zum Kind

Geschichte | Seite 36-38

Einstieg und Überleitung zur Geschichte

Die Leiterin nimmt ein Samenkorn in die Hand und zeigt es allen.

Vor vielen, vielen Jahren, zur Zeit, als Jesus lebte, war die Senfstaude eine ganz wichtige Pflanze für die Menschen. Sie assen die Blätter als Gemüse und schätzten die Samen, weil sie ihre Verdauung förderten. Die Senfstaude war so wichtig in ihrem Alltag, dass Jesus sie und ihr winzig kleines Samenkorn als Bild brauchte für das Reich Gottes.

(Zu den Kindern)

Wisst ihr, wer Jesus ist? Jesus hat den Menschen von Gott erzählt. Er sagte ihnen: «Gott ist für mich wie ein Papa, eine Mama. Ich weiss, Gott hat mich lieb.» Und viele Menschen, die Jesus zuhörten, staunten und sagten von ihm: «Er spricht von Gott, wie wenn er bei ihm zuhause wäre. Dieser Jesus ist wirklich Gottes Kind.»

(Zu den Erwachsenen)

Jesus hat es geliebt, Geschichten und Gleichnisse zu erzählen. Die Themen dazu entnahm er dem direkten Umfeld seiner Zuhörerinnen und Zuhörer. So vermittelte er ihnen seine Botschaft – dass Gott die Menschen lieb hat und dass sein Reich bereits angebrochen ist – auf eine bildhafte, farbige und auch lustige Weise. Jesus schilderte Gottes Reich als ein Reich der Liebe, der Gerechtigkeit und des Friedens, das hier und jetzt erfahrbar werden kann. Wie ein kleines, unscheinbares Senfkorn zum grossen, prächtigen und lebensspendenden Baum werden kann, das hören wir jetzt alle miteinander in der Geschichte von Semi.



Einheit 4



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

Reich Gottes und Senfkorn

Geschichte

Das ist Max; er ist Gärtner. Max hat hinter seinem Haus einen grossen Garten mit vielen schönen Blumen und Bäumen. In der Hand hält Max ein kleines Samenkorn. Es ist ein Senfkorn. Das Senfkorn ist ganz leicht und winzig klein, Max nennt es Semi. Der kleine Semi hat eine harte Schale. Max sagt: «Mein kleiner Semi, bald wirst du ein grosser Baum sein. Hab keine Angst, ich Sorge gut für dich.» Dann steckt Max das Korn in die Erde. Die Erde ist feucht und warm. Semi ist es wohl. Er liegt wie in einem Bett, darum schläft er ein. Beim Erwachen räkelt er sich und merkt, dass seine Schale weich ist. Die Schale platzt auf, Semi kann seinen Hals hinausstrecken. Wieder reckt und streckt er sich, das gefällt ihm, es tut ihm gut. Immer wieder schläft er ein, und wenn er erwacht, streckt er sich von Neuem. Auf einmal kommt sein Kopf aus der Erde. Semi freut sich und ruft: «Hallo, hier bin ich!» Er spürt die Sonne, sie gibt ihm warm. Er streckt sich ihr entgegen. Da wachsen zwei kleine Blättchen aus ihm heraus. Jetzt kann er der Sonne seine Blätter entgegenhalten. Das gefällt ihm. Da hört er die vertraute Stimme von Max: «Hallo, kleiner Semi, schön, dass du da bist. Geniesse die Sonne; sie hilft dir, dass etwas Grosses aus dir wird.» Ein wenig später scheint die Sonne jedoch nicht mehr. Es ist kälter geworden, etwas zupft an seinen Blättchen. Was ist wohl los? Da hört Semi die Schritte von Max. Semi ist froh, dass Max zu ihm kommt, und er hört gut zu, als dieser sagt: «Hab keine Angst! Da oben am Himmel sind Wolken, die bringen Regen. Der Regen macht dich nass, aber das tut nicht weh. Du brauchst Wasser, damit etwas Grosses aus dir werden kann.» Langsam verliert die kleine Senfpflanze ihre Angst. Nach dem Regen lässt sich Semi vom Wind trocknen. Es gefällt ihm, wenn der Wind ihn hin und her schaukelt. «Oh, geht es mir gut!», sagt er sich. Aber was ist jetzt passiert? Plötzlich kann Semi nichts mehr sehen. Die Sonne ist nicht mehr da und auch die Regenwolke nicht. Zum Glück kommt Max vorbei. Er beugt sich zu Semi herunter. Dann erzählt er ihm von der Nacht und stellt ihm den Mond und die Sterne vor: «Das sind deine Freunde in der Nacht. Und jetzt schlaf gut, damit du gross und stark wirst.» So vergehen Tag und Nacht. Am Tag ist es hell, in der Nacht ist es dunkel. Semi geht es gut. Da sind seine Freunde: die Sonne, der Wind, der Regen, der Mond und die Sterne. Semi freut sich immer wieder, wenn er sie sieht. Er ist nie allein. Er ist mitten im Garten. Um ihn herum wachsen viele Blumen. Es gibt grosse und kleine Blumen. Es gibt rote, gelbe, blaue und weisse Blumen. Semi ist bereits eine grosse Senfpflanze. Er ist grösser als die meisten anderen Pflanzen. Voll Freude streckt Semi all seine Blätter der Sonne entgegen und spürt, wie er weiter wächst. Am meisten Freude hat Semi an den vielen Besuchen von Max. Dieser kommt oft im Garten vorbei und schaut, wie es seinen Pflanzen geht. Max hat einen Stuhl bei Semi hingestellt. Manchmal



Einheit 4

Reich Gottes und Senfkorn



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

kommt Max und setzt sich auf den Stuhl, um sich auszuruhen. Er freut sich, dass Semi so gross und stark geworden ist. An Semi wachsen viele Blüten und Senfrüchte. Oft fliegen verschiedene Vögel zu ihm. Sie sitzen auf seinen Ästen und pfeifen ihm ein Lied vor, oder sie hocken in seinen Blättern und picken von den Senfkörnern. Semi ist glücklich.